



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

DER BRIEF DES GENERALVIKARS

FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN

Institutsnachrichten im November 2012



Bayerisch Gmain,
im November 2012

Liebe Freunde des Instituts Christus König,

wieder hat Mitte September ein neues Studienjahr vielversprechend angefangen. **In Gricigliano zählt der neue Jahrgang 20 Kandidaten, eine Rekordzahl!** Durch Ihre Hilfe können wir jedoch alle aufnehmen,



Der neue Jahrgang in Gricigliano mit dem Studienpräfekten Kanonikus Jason Apple. Die Kandidaten in Bayerisch Gmain mit Seminaristen und Oblaten des Konvents.

auch wenn die Bauarbeiten zur Schaffung neuer Räume noch im Gange und vieles noch provisorisch ist. Doch wichtig ist, dass diese großherzigen jungen Männer ihren Weg ungehindert beschreiten können. Bitte beten Sie mit uns, dass daraus in einigen Jahren viele glaubenstreue Priester hervorgehen.

Auch in Bayerisch Gmain hat ein neues Jahr begonnen. Der Konvent wurde wieder vergrößert und durfte unter anderem zwei junge Männer aus Amerika begrüßen, die hier ein spirituelles



Jahr verbringen und sich Sprachkenntnisse für ihr späteres Studium im Seminar erwerben sollen. Einer unserer Seminaristen bereitet sich auf ein Musikstudium in Salzburg vor.

Für unsere Priester hat wieder ein neuer Abschnitt im Jahreslauf begonnen. **Nach den reichen Gnaden, die wir durch unsere fünf Neupriester empfangen durften, fand Ende August in unserem Mutterhaus in Gricigliano für eine Woche unser jährliches Kapitel statt.** Dazu treffen sich die Priester

des Instituts, um bei Vorträgen, gemeinsamen Gebet, Erfahrungsaustausch und brüderlicher Gemeinschaft persönlich neue Kraft zu schöpfen und Anregungen für die Arbeit in den Apostolaten zu erhalten. Dieses Jahr besuchte uns während des Kapitels auch S. Exz. Bischof Luciano Giovanetti und ermutigte die Priester in der Treue zu ihrer Berufung. Während des Kapitels werden die Priester in die einzelnen Apostolate neu ausgesandt oder für ein weiteres Jahr an ihrer bisherigen Wirkungsstelle bestätigt.



Der Generalprior Msgr. Gilles Wach hält den Priestern des Instituts einen geistlichen Vortrag. S. Exz. Luciano Giovanetti mit unseren Priestern bei einer Andacht.



Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz mit den Ministranten in unserem Apostolat in Afrika.

Neben meinen Aufgaben als Generalvikar und Provinzial wurde ich auch für das kommende Jahr von unserem Generalprior als Delegat für unsere Mission in Gabun in Äquatorialafrika bestellt, wo das Institut Christus König gegründet wurde. Eine meiner Hauptaufgaben ist es dort, den Neubau der Kirche unserer Pfarrei ‚Unsere Liebe Frau von Lourdes‘, der die über 1500 aktiven Messbesucher fassen soll, fertigzustellen. Unser Intendant für sakrale Kunst, Abbé Alexander Willweber, steht mir bei dieser fordernden Aufgabe tatkräftig zur Seite. Gleichzeitig arbeiten wir daran, das Angebot unserer sozialen Hilfsprojekte

auszudehnen. Unsere Devise ist dabei nicht „Geben und aufgeben“, sondern „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ausführlicheres haben Sie dazu in einer eigenen Aussendung lesen können, die wir Ihnen kürzlich zusandten.

Die bestehenden Apostolate im deutschsprachigen Raum können wir stärken und ausbauen. Im Berchtesgadener Land wächst im Moment unsere Kinder- und Jugendgruppe stetig an. Unter Leitung von Kanonikus Rouquayrol treffen sich immer mehr junge Menschen regelmäßig zu Gebet und Glaubensvertiefung. Wir erleben dabei, dass nicht nur Erwachsene froh sind, wenn sie sich mit im Glauben Gleichgesinnten treffen und austauschen können, sondern sehen dieses Bedürfnis auch in der Freude der Kinder und Jugendlichen nach einem gemeinsamen Treffen bestätigt.

Die Arbeiten für unser entstehendes Werk im „Herz-Joseph-Haus“ in Mörsdorf im Moselhunsrück gehen dank Ihrer großzügigen Unterstützung stetig vorwärts, so dass wir hoffen, dort im kommenden Jahr weitere Arbeiten vornehmen zu können, um alles für unsere Kommunität vorzubereiten.



Unser Haus in Mörsdorf mit der Statue des hl. Joseph



Im September empfingen unsere Anbetungsschwestern in der Schweiz hohen Besuch. Der dem Institut herzlich verbundene Kurienkardinal S. Em. Raymond Burke besuchte sie in ihrem Haus im Schweizer Jura. Das Haus trägt den Namen ‚Maison du Cœur-Eucharistique-de-Jésus – Haus vom Eucharistischen Herzen Jesu‘, weil unseren Schwestern dort die Ewige Anbetung möglich ist. Der Kardinal feierte ein levitiertes Hochamt, unter Assistenz von Seminaristen, die zu diesem Anlass in die Schweiz gereist waren. Anschließend bewirteten die Schwestern den willkommenen Besuch mit großer Freude und Dankbarkeit. Viele Gläubige freuten sich mit uns.



S.Em. Raymond Kardinal Burke besichtigt das Anwesen der Schwestern und segnet das Haus.

Bitte beten Sie mit unseren deutschen Novizinnen und Seminaristen, dass auch im deutschsprachigen Raum immer mehr junge Männer in unser Seminar eintreten. Helfen Sie uns, dass wir die jungen Männer, die bei uns in Ausbildung stehen oder eintreten wollen, deren Familien aber oft nicht im Stande sind, die gesamten Ausbildungskosten zu übernehmen, nicht abweisen müssen. Ihre Hilfe wird uns auch ermöglichen unsere Öffentlichkeitsarbeit auszuweiten. Erst wenn wieder der

unschätzbare Wert der heiligen Messe und der übrigen Sakramente von allen verstanden wird, kann auch das Unersetzbare des Priesterberufs wieder mehr wertgeschätzt werden können.

Jeden ersten Freitag im Monat wird für unsere Wohltäter eine hl. Messe gelesen. Die verstorbenen Wohltäter sind besonders in diese hl. Messe eingeschlossen, vor allem im Armeseelenmonat November. Aber auch ich schließe Sie stets in Gebet und hl. Messopfer mit ein und verbleibe dankbar für all Ihre Verbundenheit

Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Die armen Seelen

Wir befinden uns im Allerseelenmonat November. Wie viele Aussagen der Kirche und von Heiligen gibt es, die bestätigen, dass unseren lieben Verstorbenen nichts so sehr hilft, wie das Opfer einer heiligen Messe!

Wenn der Glaube an diese übernatürliche Wirklichkeit schwindet und deswegen das Feiern der hl. Messe und das Gebet für die Armen Seelen zunehmend unterlassen wird, lassen wir die Armen Seelen allein. Die Kirche endet nicht im Diesseits, denn ihre Glieder triumphieren im Himmel, kämpfen auf der Erde oder leiden im Fegefeuer. Die Liebe verbindet uns mit dem ganzen mystischen Leib Jesu und lässt uns teilhaben an den Leiden und Trübsalen sowie an dem Glück und an den Tröstungen aller, deren Haupt Jesus ist. Die Gemeinschaft der Heiligen, die wir im Glaubensbekenntnis bekennen, schließt in sich eine Gemeinschaft der Güter und eine wechselseitige Verbindung zwischen allen Gliedern Jesu Christi.

Nicht nur im November sind wir deswegen aufgerufen, das Band zu der leidenden Kirche nicht zu locker werden zu lassen. Es sollte uns auch immer gegenwärtig bleiben, dass unsere eigene Lebenszeit ebenso zu Ende gehen wird und wir dann froh sein werden, wenn unser jemand bei



Memento – Herr, gedenke auch Deiner Diener und Dienerinnen, die uns im Zeichen des Glaubens vorangegangen und im Frieden entschlafen sind.

der hl. Messe und im Gebet gedenken wird. Der ehrwürdige Pater Martin Cochem sagte bei der Aufzählung der mannigfaltigen Gnaden, die durch das Hören der hl. Messe geschenkt werden diesbezüglich: „Durch das Messehören kannst du das ganze Fegefeuer abkühlen und die Armen Seelen kräftiglich erquickern. Wenn du für deine Verstorbenen keine Messe lesen lassen kannst, so kannst du sie durch Messehören erlösen.“ Die hl. Monika, die die Bekehrung ihres Sohnes Augustinus mit großen Opfern und Tränen nach vielen Jahren erwirkte, hatte vom menschlichen Standpunkt aus sicher keinen Grund, sich über ihre ewige Zukunft Sorgen zu machen. Trotzdem erbat sie im Bewusstsein der menschlichen Realität kurz vor ihrem Tod: „Ich bitte euch nur um eines, dass ihr am Altar des Herrn an mich denkt, wo immer ihr seid.“ Nehmen wir uns dieses Wort zu Herzen. Vergessen wir nicht die Armen Seelen, sowie auch die Armen Seelen uns nicht vergessen!

Zwölf Gedanken des heiligen Franz von Sales zum Fegefeuer



„Wer richtig über das Fegefeuer nachdenkt, empfindet mehr Trost als Furcht. Die meisten Menschen fürchten das Fegefeuer nur deshalb, weil sie nur sich selbst und nicht die Ehre Gottes vor Augen haben. Auch wenn die Leiden im Reinigungsort groß sind und irdische Qualen damit nicht verglichen werden können, so sind die inneren

Freuden der Armen Seelen so groß, dass keine Glückseligkeit auf Erden damit verglichen werden kann. Denn:

1. Arme Seelen sind in ständiger Vereinigung mit Gott.
2. Sie haben sich ganz dem Willen Gottes anheim gegeben. Sie wollen nur, was Gott will. Auch wenn die Pforten des Himmels offen stünden, würden sie es niemals wagen, vor Gott zu erscheinen. so lange sie nicht vom allerletzten Makel befreit sind.
3. Sie unterwerfen sich freiwillig und voller Liebe dem Reinigungsprozess, um nur Gott zu gefallen und im Wissen

darum, dass dies die einzige Möglichkeit ist, um in die himmlische Herrlichkeit eingehen zu können.

4. Sie wollen so lange im Fegefeuer verharren, wie Gott es wünscht.
5. Sie können nicht mehr sündigen, aber sie können auch keine Verdienste mehr gewinnen. Sie kennen weder Ungeduld noch Schwächen.
6. Sie lieben Gott über alles als das höchste Gut in absolut reiner, uneigennütziger Liebe.
7. Sie werden im Fegefeuer von den Engeln getröstet.
8. Sie sind ihres Heils und ihrer Hoffnung gewiss.
9. So schmerzlich ihr Los auch ist, sie sind in tiefstem Frieden.
10. Auch wenn das Fegefeuer, was die Schmerzen betrifft, mit der Hölle verglichen werden kann, so ist es doch auch ein Paradies, weil sie die Liebe Gottes immer stärker spüren dürfen.
11. Aus all diesen Gründen soll man das Fegefeuer mehr herbeisehnen als fürchten. Das Feuer im Reinigungs-ort reinigt die Seele und entflammt sie zu heiliger Gottesliebe.

12. Wenn sich dies alles so verhält, warum werden dann die Armen Seelen so sehr unserem Gebet empfohlen? Weil die Armen Seelen trotz aller Vorzüge echte Not leiden und Gott will, dass wir ihnen Barmherzigkeit erweisen, gemäß dem Rat Jesu in der Bergpredigt: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“

„Durch dein Bestreben, den Armen Seelen Erleichterung zu verschaffen“, sagt der heilige Franz von Sales, „voll-

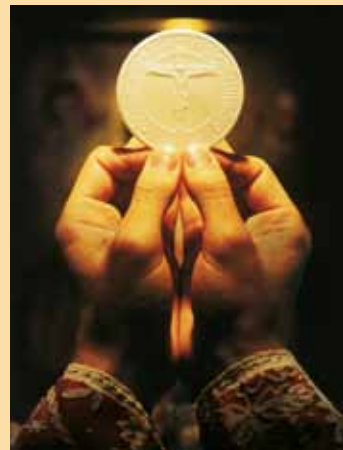
bringst du fast alle Werke der Barmherzigkeit. Oder heißt das nicht in der Tat Betrübte trösten, Kranken beistehen? Heißt das nicht, Gefangene besuchen, ihnen die Last ihrer Ketten erleichtern, sie befreien? Heißt das nicht Gastfreundschaft ausüben, wenn man diese Kinder Gottes in das Haus ihres himmlischen Vaters einführt? Du gibst jemanden Kleider, der keine hat, du tust wohl daran; allein ist es nicht noch besser, diese leidenden Glieder Jesu Christi mit unsterblicher Herrlichkeit zu bekleiden?“

Unsere Messintentionen

„Eine hl. Messe ist viel kostbarer als alle guten Werke, Tugenden und Verdienste der Heiligen, die allerseeligste Jungfrau nicht ausgenommen, vom Anbeginn der Welt bis zu deren Ende. [...] Der hl. Messe beiwohnen, uns mit Jesus Christus vereinigen, ist darum für uns das Heilsamste, was wir tun können.“ (hl. P. J. Eymard)

Eine Messintention ist eine Gebetsintention. Diese Intention kann ein persönliches Anliegen betreffen oder sich auf andere – lebende oder verstorbene – Personen richten. Man kann aber auch eine hl. Messe zum Dank für empfangene Gnaden feiern lassen, zum Dank für einen Jahrestag, ein Jubiläum etc. Einen Verstorbenen empfiehlt man der Barmherzigkeit des Herrn an. Eine in dieser Intention gelesene Messe hat einen unschätzbaren Wert. Es ist das schönste Geschenk, das man demjenigen machen kann, der uns teuer war und uns nun verlassen hat. Es ist das mächtigste Gebet, das man für ihn verrichten kann!

Wenn Sie möchten, dass die Priester des Instituts für Sie die hl. Messe in der außerordentlichen Form feiern, dann setzen Sie sich bitte mit unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain in Verbindung (Tel. 0 86 51 / 97 310).



Unser Liturgischer Kalender 2013

Das Jahr des Glaubens mit dem hl. Thomas von Aquin

Auch für 2013 können Sie wieder den liturgischen Kalender des Instituts in unserem Haus in Bayerisch Gmain bestellen (Tel. 0 86 51 / 97 310).

Zur Deckung der Unkosten, die durch Herstellung und Versand entstehen, bitten wir um eine Spende.

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
Liga Bank eG, München
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

SPENDENKONTO ÖSTERREICH
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg.
christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904
(BLZ 35 000)

SPENDENKONTO SCHWEIZ
Institut Christus König (Pro Fide)
zu Gunsten von 233-621625.40A
Clearing-Code 233
Kto.-Nr. 80-2-2
UBS AG
CH-8098 Zürich

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.